

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 64 (1986)
Heft: 3

Artikel: Gesucht: Ein Partner für den Lebensherbst : konfessionelle
Vermittlungsstellen arbeiten Hand in Hand
Autor: Collins-Fäh, Margot
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Foto Presseladen, O. Schmid

Gesucht: Ein Partner für den Lebensherbst

Konfessionelle Vermittlungsstellen arbeiten Hand in Hand

Eine neue Partnerschaft im Alter? Je länger die Lebenserwartung, je zahlreicher die Senioren, desto mehr ältere Menschen empfinden ihr Alleinsein. Viele sehnen sich, wieder (oder erstmals) Wärme und Gemeinschaft bei einer verstehenden Seele zu finden. Aber wie soll man da vorgehen? Ein kommerzielles Vermittlungsinstitut verlangt Gebühren ab etwa 1500 Franken und dürfte nicht allzuviel Auswahl bieten. Also ein Inserat in der Zeithupe? Das kostet nur 40 bis 50 Franken, aber wir können Ihnen den Erfolg nicht garantieren. Die einen Inserent(inn)en erhalten viele Antworten, die anderen einige Briefe oder vielleicht auch gar nichts. Gelegentlich werden uns Misserfolge oder Enttäuschungen gemeldet. Von den positiven Kontakten hören wir weniger, hoffen aber, dass sie zahlreich sind. Eine dritte Möglichkeit bieten die konfessionellen Büros, und diesen geben wir hier Gelegenheit, sich und ihre Arbeitsweise vorzustel-

len. Wenn die Leiterinnen ein entsprechendes Echo erhalten, ist es möglich, dass wir ihnen inskünftig die Rubrik «Kontakte» bei den Klein-Anzeigen öffnen. Jedenfalls hoffen wir, Ihnen mit den folgenden Beiträgen Mut zu machen. Rk.

Altern ist nicht nur ein Vorgang, sondern auch eine Aufgabe, die es bewusst wahrzunehmen gilt. Auch die Gestaltung der persönlichen Beziehungen gehört in diesen Aufgabenkreis. Dies betrifft ganz besonders jene Menschen, die durch Verlust des Partners oder durch Scheidung vor der Frage stehen, ob sie allein oder mit einem neuen Partner diesen Lebensabschnitt verbringen möchten.

Nach der Pensionierung, wenn meistens auch die Kinder das Haus verlassen haben, wird das Alleinsein ohne Partner doppelt schmerzhaft empfunden. Sowohl die Kirche als auch soziale Insti-

tutionen haben dieses Problem längst erkannt und bieten den alleinstehenden älteren Menschen eine breite Palette von Veranstaltungen, Weiterbildungs- und Begegnungsmöglichkeiten an. Alle diese Unternehmungen verfolgen dasselbe Ziel, sie möchten ältere, alleinstehende Menschen vor der Vereinsamung bewahren. Ohne etwas Eigeninitiative können aber auch diese Angebote nicht erfolgreich sein: Aus den eigenen vier Wänden heraustreten, zwischenmenschliche Kontakte suchen, dies wird auch in verschiedenen Leserbriefen betont. Oft ist es eine gemeinsame Tätigkeit, aus der heraus sich allmählich persönliche Freundschaften entwickeln, die sich manchmal über Jahre hin erhalten und durch gemeinsame Erlebnisse Vertiefung erfahren.

Immer wieder erklären mir jedoch die Alleinstehenden, sie schätzten wohl alle diese Begegnungsmöglichkeiten sehr, wenn sie jedoch am Abend nach Hause zurückkehrten, fühlten sie sich ohne den geliebten Partner trotzdem wieder allein. Woran liegt es?

Viele auch noch so interessante und liebenswerte Freunde ersetzen *den* Menschen nicht, der zum Partner wird, weil wir ihn mit Seele, Geist und Körper lieben, uns in ihm wiederfinden, bestätigt wissen, als ganze Menschen mit unseren starken und schwachen Seiten angenommen und geliebt fühlen. Eine von Zärtlichkeit und tiefer Innigkeit geprägte Beziehung bleibt auf einen Menschen beschränkt, dem man sich mit all seinen Freuden und Ängsten anvertrauen kann und bei dem man sich geborgen fühlt.

Auch im Alter suchen Menschen noch eine verantwortungsvolle Partnerschaft. Sie wollen nicht einfach nur für ihre alten Tage versorgt sein. Oftmals möchten sie durch einen solchen Schritt auch ihre Kinder entlasten, die nicht selten das Gefühl haben, sie müssten für den partnerlosen Elternteil in die Lücke springen.

Eine zweite Partnerbeziehung im Alter verlangt von beiden Teilen viel Rücksichtnahme und Toleranz. Liebgewonnene Lebensgewohnheiten können und sollen nicht einfach zugunsten vermehrter Gemeinsamkeit vorschnell aufgegeben werden. Eine vernünftige Distanz, vielleicht sogar einmal getrenntes Wohnen, können vor allem für reife und sehr eigenständige Persönlichkeiten wichtige Voraussetzungen für eine harmonische Zweisamkeit sein. Nähe und Distanz des Zusammenlebens müssen sorgfältig geprüft und eingeübt werden. Jeder trägt seine eigene

Lebensgeschichte in die neue Beziehung hinein und muss versuchen, diese mit derjenigen des Partners zu einem gemeinsamen Ganzen zu vereinen. Unsere beiden Institutionen möchten älteren Menschen helfen, dass sie den Mut finden, aufeinander zuzugehen, um gemeinsam den Weg durch den Lebensherbst zu gehen.

Erika Urner-Wiesmann

Veranstaltungen nur für Alleinstehende.

Die Evangelische Eheanbahnung und der Katholische Bekanntschaftsring «Club kbr» laden gemeinsam einmal monatlich an einem Sonn- oder Feiertag unverheiratete Christen ab etwa 60 Jahren ein zu einem Ausflug, einer Wanderung, einem kulturellen Anlass oder einem Fest. Die Veranstaltungsorte liegen in verschiedenen Regionen der Schweiz, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind. (Siehe Programm Juni–Dezember im Kästchen S. 62.)
Nachstehend ein paar Eindrücke vom

Ausflug zum Schloss Wildegg im April 1986

Rund 70 Damen und Herren hatten sich angemeldet, aber am Freitag und Samstag schneite es! Wieviele würden wohl dem misslichen Aprilwetter trotzen? 56 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 58–83 Jahren von überall her warteten um 13.30 Uhr vor dem Bahnhof Lenzburg. Allein, zu zweit, oder schon als eine kleine Gruppe von Leuten aus der gleichen Region, die gemeinsam gereist waren.

Unter ortskundiger Leitung wanderten wir von Lenzburg über Niederlenz, Möriken zum Schloss Wildegg. Dort empfing uns der Schlosswart, Herr Wilhelm. Im Hof mit dem Blick übers Tal zur Lenzburg erzählte er uns einiges über die früheren Bewohner und die heutige Ausstattung von Schloss Wildegg. Es macht auf den Besucher den Eindruck, als habe Fräulein Julie von Effinger, die letzte Schlossherrin, zum Tag der Offenen Tür geladen: die prächtigen Räume wirken bewohnt. Auf den Fenstersimsen blühen Topfpflanzen, in den Glasvitrinen steht prächtiges Meissener Porzellan für die Teestunde, im Hof schlägt der Pfau sein Rad.

Beim Zobig im «Aarhof» verging die Zeit bei angeregten Gesprächen wie im Flug. Neue Bekannte verabredeten sich gleich für den nächsten Monatsausflug am Auffahrtstag.

Margot Collins-Fäh

Das Veranstaltungsprogramm vom Juni–Dezember 1986 finden Sie auf S. 62 oben.